

Antrag

der Abgeordneten Mario Brandenburg, Dr. h.c. Thomas Sattelberger, Katja Suding, Nicola Beer, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Britta Katharina Dassler, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Karlheinz Busen, Carl-Julius Cronenberg, Bijan Djir-Sarai, Christian Dürr, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Otto Fricke, Thomas Hacker, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Katja Hessel, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Olaf in der Beek, Ulla Ihnen, Dr. Christian Jung, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Dr. Lukas Köhler, Carina Konrad, Alexander Kulitz, Ulrich Lechte, Oliver Luksic, Till Mansmann, Alexander Müller, Roman Müller-Böhm, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Bettina Stark-Watzinger, Benjamin Strasser, Michael Theurer, Dr. Andrew Ullmann, Johannes Vogel (Olpe) und der Fraktion der FDP

Strategie der Bundesregierung zu Künstlicher Intelligenz erfolgsorientiert ausrichten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Künstliche Intelligenz (im Folgenden KI) gehört zu den wichtigsten Technologien unserer Zeit. Während konservative Forscher von einem Hype und einem Evolutionsschritt des „Machine Learning“ sprechen, sehen visionärere Vertreter eine disruptive Entwicklung und die ersten Schritte eines transhumanen Zeitalters. Ungeachtet des Hypes ist die KI-Technologie tatsächlich evolutionär, auch wenn selten eine klare Abgrenzung, zwischen einer Anwendung, die "künstlich intelligent" ist, und einer, die es nicht ist, existiert. Die "kognitiven" Fähigkeiten selbst der fortgeschrittensten KI-Systeme sind dennoch weit enger als die der Menschen. KI-basierte Produkte zielen momentan darauf ab, bestimmte, genau definierte Aufgaben zu lösen. In der bekanntesten Anwendung - dem "Machine Learning" - benötigt der Entwickler viel Geduld und Zeit, um die KI-Systeme dazu zu bringen, selbst einfache Aufgaben zu erledigen. Obwohl KI zukünftig zur Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation wird, ein transhumanes Zeitalter wird die Technologie noch lange nicht erzielen.

Auch in der Politik gerät das Thema um die Schlüsseltechnologie KI endlich in den Fokus. In Frankreich beispielsweise unterliegt die Verantwortung für die KI-Strategie dem Fields-Medaillen-Träger Cédric Villani. Mit einem Expertenteam ist Villani zuvor rund um die Welt gereist, um sich im Gespräch mit den führenden KI-Forschern ein Bild über den gegenwärtigen Stand und die Zukunft der künstlichen Intelligenz zu machen. Im Ergebnis zeigt er eine Strategie auf, die sich an den Wertvorstellungen der Europäischen Gesellschaften orientiert

(https://www.aiforhumanity.fr/pdfs/MissionVillani_Report_ENG-VF.pdf). Im Vergleich zur deutschen Diskussion fällt die Klarheit und Richtungsweisung, vor allem durch die Bündelung der Kompetenzen eines Hauptverantwortlichen, wohl-tuend auf. Die französische Regierung zeigt deutlich, dass sie dabei ist, auf diesem Gebiet die Führung in Europa zu unternehmen. Die französische Regierung stellt dafür 1,5 Milliarden Euro für KI-Projekte, Forschung und Startups zur Verfügung.

Die deutsche Bundesregierung rühmt sich zur Zeit mit der Einrichtung eines Digitalrates und der Datenethikkommission. Erst im Juli 2018 hat sie ein Eckpunkt-papier zu KI vorgelegt, auf dessen Basis eine Strategie erarbeitet werden soll. Die Strategie der Bundesregierung KI soll zum Digitalgipfel Anfang Dezember 2018 offiziell bekannt gegeben werden. Zusätzlich liegen Kompetenzen zu KI im Bundeskanzleramt (Bundeskanzleramtschef sowie Staatsministerin für Digitali-sierung), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesminis-terium für Wirtschaft und Energie oder dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Zahlreiche Länder haben bereits nationale KI-Strategien vorgelegt, in denen sich viele gute Ideen finden lassen. Nun ist es an der Zeit, dass Deutschland endlich nachzieht.

Deutschland muss die Entwicklung bei KI durch erfolgsorientierte, institutionelle Rahmenbedingungen stützen, den Forschergeist stärken und Innovationen durch einfache Wettbewerbsregeln und Patentrechte fördern. Um die Chancen der Tech-nologie im globalen Wettbewerb zu nutzen und gleichzeitig die Akzeptanz der Ge-sellschaft zu stärken, muss die Politik eindeutige Signale senden, wie sie zu-künftig die rechtlichen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für den weite-ren Transfer der Schlüsseltechnologie KI entwickeln möchte. Eine Strategie der Bundesregierung KI muss sich dafür einsetzen, dass bereits bei der Entwick-lung und dem Transfer in KI-Anwendungen Aspekte der Datenqualität, des Da-ten(schutz)rechtes, von Transparenz und rechtlichen sowie gesellschaftlichen Verantwortlichkeiten berücksichtigt werden.

Entwicklung und Einsatz der KI-Technologie voranzubringen und zu gestalten wird zur zentralen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Herausforderung. Die FDP-Bundestagsfraktion ist sich der Bedeutung der kommenden Schritte be-wusst. Eine erfolgsorientierte Strategie der Bundesregierung zu KI muss sich an diesen Handlungsempfehlungen messen lassen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. genaue Zielvorgaben zu identifizieren, wie sie KI zu einem (deutschen) Er-folgsprodukt entwickeln wird, so dass Deutschland mittelfristig zu den glo-balen Playern USA und China aufschließt;
2. eine Erfolgsmessung im Sinne der "Stiftung Neue Verantwortung e.V." (https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/erfolgsmessung_von_ki-strategien.pdf) zu entwickeln, die ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher KI-Strategien sein muss, und die Fortschritte und die Erreichung der zuvor definier-ten Ziele erkennbar macht;
3. eine international wettbewerbsfähige KI-Infrastruktur aufzubauen und zu för-dern und damit deutlich in den Mittelpunkt zu stellen
4. die Anzahl der Professoren, Lehrstühle und Doktoranden im Bereich KI und Data Science zu erhöhen;
5. klare Benchmarks zu setzen und bessere Forschungsbedingungen umzuset-zen, um führende Expertinnen und Experten für KI in Deutschland zu halten oder nach Deutschland zu holen;

6. kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) über staatlich geförderte KI-Labore bzw. Experimentierräume zu unterstützen, in denen Unternehmen kostengünstig und mit wenig Regularien mit KI experimentieren können;
7. den Zugang zu Patentanmeldungen für Grundlagenforscherinnen und -forscher sowie KMU durch reduzierte, digitalisierte Prozesse zu erleichtern und zu fördern, um damit die Nachfrage am Markt für KI-Anwendungen zu erhöhen;
8. staatlich geförderte KI-Forschung immer von Translations- sowie Transfermaßnahmen begleiten zu lassen;
9. Wagniskapital über öffentliche Fonds zu mobilisieren und bessere Anreize für Investitionen in KI zu schaffen;
10. keine zusätzliche Bürokratie und undurchsichtige Strukturen aufzubauen;
11. Bedingungen für Datenpools zu verbessern, die vor allem die Qualität der Daten und die Entwicklung "datenarmer KI" im Vordergrund sieht;
12. eine Aufklärungskampagne über die Chancen der KI in die Strategie zu integrieren, um die Akzeptanz und den Rückhalt in der Gesellschaft zu stärken;
13. alle Themenbereiche, politische Handlungsfelder sowie Kompetenzen in einem sogenannten Digitalministerium zu bündeln, in dem digitale Technologien wie KI, Quantencomputing, Distributed-Ledger und andere Zukunftstechnologien einen höheren Stellenwert bekommen und das eine sinnvolle Governance-Struktur schafft.

Berlin, den 6. November 2018

Christian Lindner und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.